

## Herder, Johann Gottfried: Als ich an einer Archäologie des Morgenlandes arbe

1 Im Hain der hohen Göttergesichte (Nacht  
2 Umhüllte rings mit Traume den wachen Geist),  
3 Da ging ich in den Labyrinthen  
4 Ferner Aeonen und stand am Abgrund

5 Des Anfangs. »Welten, Völker und Zeiten, wann  
6 Begannen sie? wann riß nach unendlichen  
7 Ruh-Ewigkeiten sich ihr Rad nun  
8 Feurigen Schwungs in den wüsten Aether?

9 Du Erd' und Du, o kleinere Erdenwelt,  
10 Du Mensch, ein Thier und Engel, ein Sonnenstrahl  
11 Im Staubgewebe, welche Sonne  
12 Troff Dich zusammen, in welchem Thale?

13 Und standst und dachtest! sahest die junge Welt  
14 Mit Königsblicke, fühletest Harmonie  
15 Der Wesen um Dich, fühltest in Dir  
16 Kräfte der Gottheit, der Schöpfung Kräfte!

17 Die ihn erzogen, Mütter-Aeonen, ihn  
18 Vom trägen Staube, Sonnen und Pol vorbei,  
19 Durch Empyreums und des Abgrunds  
20 Goldne verschlossene Thore führten:

21 An Eurem Busen, sprechet, wie lange lag  
22 Der Säugling, Weisheit lallend? wie lange ging  
23 Der Menschengeist durch Regionen,  
24 Völkerumwälzungen, Licht und Dunkel

25 Von Schritt zu Schritte? Sprechet in Bildern mir!  
26 Sind Geistesschätze, Werke der Götter! sind  
27 Gedankenwelten nicht im Taumel

- 28 Stürzender Zeiten oft mit versunken?
- 29 Wie oder klagt Ihr, Mütter-Aeonen? klagt  
30 Verloren Eure Tochter, die schöne Braut  
31 Des Paradieses, süße Unschuld,  
32 Holde, gesellige, sel'ge Liebe?
- 33 Und stürmt in Saiten: >Wehe der blendenden  
34 Abgöttin! weh Dir, blätterverhüllte Scham,  
35 Scheintugenden, Ihr Sodomsfrüchte  
36 Reizender Schöne, von innen Dampf nur!«
- 37 Allwisserinnen! Schweigt Ihr, Jahrhunderte?  
38 Wie oder nenn' ich Musen? wie oder war  
39 Der reizenden Gedächtništöchter  
40 Singender Reihen noch nicht geboren?
- 41 Deckt ew'ge Nacht die Wiege der Menschheit? Geht  
42 Das weise Volk der Erde, wie Fische gehn  
43 Im Meer, wie dort des Himmels Vögel  
44 Ewig in Wüsten der Lüfte schweifen?«
- 45 So sprach ich! Sieh, da wehte mich Gottes Hauch  
46 Zum ersten Morgen. Siehe, da trafen mich  
47 Gesichte. Der Elohim Chöre  
48 Sangen ein ewiges Lied der Schöpfung:
- 49 »wie Gott, als lange schaudernde, kalte Nacht  
50 Auf Erd' und Meeren fluthete, Gott sein Licht  
51 Urplötzlich aufrief, und sich Himmel  
52 Drobten und unten Gebirge wölbten –
- 53 Er sprach zur Sonne: >Siehe, da gehe Du  
54 Den Königsgang, o Sonne! Du Trösterin  
55 Der Nächte, komm! Und alle Sterne,

56 Stimmet in hohen Accord zusammen!«

57 Und Allem gab er seine Bewohner, gab  
58 Sie Meer und Erden. Siehe, da stand der Mensch,  
59 Das Götterbild, und alle Wesen  
60 Stimmten in hohen Accord zusammen.«

61 Die sieben Chöre schwiegen. Da sprach ein Ton,  
62 Wie unter Kindern fabelnd, ein Vaterton,  
63 Sprach unter Bäumen, wie ein Baum einst  
64 Lockende Weisheit und Tod gefruchtet;

65 Und Gott dem Weibe Schmerzen und Lebensmüh,  
66 Und Gott dem Manne Kummer und theuren Schweiß  
67 Verkündiget, und bald die Erde  
68 Ströme des Bruders mit Angst getrunken;

69 Und ein Geschlecht bald Waffen und Schwert erfand,  
70 Und ein Geschlecht bald Riesen und Mord gebar,  
71 Und Gott die frevelnden Geschlechte  
72 Unter die Wasser des Abgrunds senkte;

73 Und neue Welt vom Schlamme des Abgrunds hob,  
74 Und neue Welt ihm frohe Gelübde fand,  
75 Dem Rächer! und des Rächers Bogen  
76 Gnade vom Himmel der Welt gelobte.

77 Drauf sah ich Himmelsstürmer; ich sah, wie schnell  
78 Sich ihre Schaaren trennten, wie Sprachen hier  
79 Und Sprachen dort hinzogen. Alle  
80 Flohen dem Auge, nur blieb da vor mir –

81 Ich fuhr empor und wachte. Was ich gesehn,  
82 Saht Ihr es, Dichter, Weise, Propheten? Wer,  
83 Des Aufgangs Söhne, wessen Blick kam

